

Der IBS spricht sich nachdrücklich gegen die vom Senat geplante Sparmaßnahme in Berliner Schulen aus!

Die Senatorin informierte am 22.5. in einem Schreiben an alle Schulleitungen über die Streichung der Stunden des Profilbedarf II. Mit diesen Stunden können Schulen über den regulären Unterricht hinaus besondere Projekte und Maßnahmen finanzieren.

In einigen Regionen bedeutet das die Streichung von über 800 Stunden!

Mit diesen Stunden wird bei weitem nicht nur „freiwilliger Unterricht“ ermöglicht, sondern sie sind gerade für die Schulen von großer Bedeutung, die benachteiligte Schülerinnen und Schüler zusätzlich fördern wollen.

An vielen Grundschulen werden beispielsweise die Stunden aus dem Profilbedarf II genutzt, um die additiven Maßnahmen im Bereich der Inklusion zu stärken. Bei einer Streichung würden inklusive Lernstrukturen, wie beispielsweise Teilungsgruppen, ersatzlos wegfallen. Eine Fortführung dieser Maßnahmen ist jedoch speziell für leistungsschwache und förderbedürftige Schülerinnen und Schüler essenziell, um ein positives Lernumfeld und eine nachhaltige soziale Entwicklung zu gewährleisten.

In einigen Berliner Regionen werden mit diesen Stunden verschiedene Projekte ermöglicht, in denen Schülerinnen und Schüler in geschütztem Rahmen beschult werden können, die nach längerem Krankenhausaufenthalt oder durch psychische Belastungen für eine gewisse Zeit eine intensivere Betreuung in einer kleineren Gruppe benötigen.

An vielen Schulen gibt es temporäre Lerngruppen und besondere Fördergruppen, die bedürftige Kinder und Jugendliche darin unterstützen, dem Regelunterricht folgen zu können. Hier werden Basiskompetenzen zum Beispiel in Mathe vermittelt und oft können Schulen durch diese Stunden zusätzliche Sprachförderung anbieten. Neben diesen Fachkompetenzen gibt es auch Projekte, die Schülerinnen und Schüler in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung gezielt fördern. Auch Projekte zur Demokratiebildung und zum nachhaltigen Leben sind fest an Schulen verankert.

Für solche Projekte haben Schulen häufig vertrauensvolle Kooperationen aufgebaut, zum Beispiel mit dem Jugendamt, aber auch mit anderen Trägern. All diese Projekte stehen nun vor dem AUS!

Es geht also nicht primär um zusätzliche Kurse an den Oberstufen der Gymnasien, mit denen zum Beispiel musische oder sportliche Begabungen gefördert werden können.

Neben der Fragwürdigkeit der Maßnahme ist der Zeitpunkt, zu dem sie getroffen wird, extrem ungünstig. Die Einstellungsvorgänge sind nahezu abgeschlossen, die Schulen sind mitten in den Planungen für den Unterricht im nächsten Schuljahr. Unklar bleibt auch, wie es gelingen soll, durch die Streichung dieser Profilstunden die Versorgung an Schulen in besonders herausfordernder Lage zu sichern.

Auch der Vorschlag, die Unterrichtsverpflichtung für Referendarinnen und Referendare zu erhöhen, ist fragwürdig. Er gefährdet sowohl die Qualität der Ausbildung als auch die Unterrichtsqualität an den Schulen. Auf diese Weise wird der Lehrerberuf in Berlin definitiv nicht attraktiver. Wir sehen die dringende Notwendigkeit von Veränderungen in der Lehrerbildung deutlich bei anderen Schwerpunkten, zum Beispiel einer Verkürzung der Hochschulausbildung und bei passgenaueren Ausbildungsgängen für alle Berliner Schulformen. Nichts, was man schnell lösen kann.

Der IBS setzt sich mit großer Überzeugung für Bildungsgerechtigkeit und für ein solidarisches Handeln innerhalb aller Schulformen ein, deshalb vertreten wir die Interessen aller Berliner Schulleitungen. Wir erwarten eine vollständige und gute Ausstattung für alle Schulen. In Zeiten knapper Ressourcen und angesichts des bestehenden Lehrkräftemangels sind dringend Maßnahmen einer Steuerung

nötig. Diese müssen aber durchdacht und zielführend sein und tatsächlich in Absprache mit den Beteiligten erfolgen, was in diesem Fall, anders als behauptet, nicht erfolgte! Eine gute Lösung für die Ausstattung aller Schulen im kommenden Schuljahr können wir in der geplanten Streichung nicht erkennen und erwarten daher dringend, die angekündigten Maßnahmen zur Organisation des Schuljahres 24/25 zurückzunehmen.